

Thüringen Geisterfahrer verursachen Unfälle auf A 71

Erfurt/Meiningen (dpa). Geisterfahrer haben am Wochenende auf der Autobahn 71 in Thüringen innerhalb weniger Stunden zwei schwere Unfälle verursacht. Für einen von ihnen endete seine Irrfahrt tödlich. Fünf Menschen wurden verletzt, wie die Polizei am Wochenende mitteilte.

Am Autobahnkreuz Erfurt starb am Samstagmorgen ein 75 Jahre alter Mann, der mit seinem Auto nur wenige Minuten zuvor falsch auf die Richtungsfahrbahn Sömmerda aufgefahren war. Trotz geringen Verkehrs konnte ein 43 Jahre alter Autofahrer den Frontalzusammenstoß mit dem Geisterfahrer nicht vermeiden. Der 43-Jährige wurde in kritischem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Auch sein 45-jähriger Beifahrer wurde schwer verletzt. Beide Fahrzeuge wurden völlig zerstört.

Bereits am Freitagabend hatte ein 62 Jahre alter Geisterfahrer auf der A 71 bei Meiningen einen schweren Verkehrsunfall mit drei Verletzten verursacht. Statt in Richtung Schweinfurt zu fahren, hatte der Mann versehentlich die Auffahrt in die Gegenrichtung genommen. Schon nach 200 Metern stieß er mit dem Wagen eines 29-Jährigen zusammen. Dessen Auto kollidierte in der Folge noch mit einem weiteren Wagen und einem Lastwagen. Das Auto fing nach dem Aufprall Feuer. Der Falschfahrer sowie der 29-Jährige und dessen 28 Jahre alter Mitfahrer wurden bei dem Unfall schwer verletzt.

Flieger verliert über Dresden Werbemann

Dresden (dpa). Ein Ultraleichtflugzeug hat am Sonntagabend bei einem Werbe-Rundflug über Dresden sein riesiges Banner verloren. Nach Angaben der Polizei war die Maschine gerade über dem Marienbad im Dresdner Osten unterwegs, als ein Halesel riss. Das 110 Quadratmeter große Banner stürzte auf eine Wiese. Verletzt wurde dabei niemand. Auch der 34 Jahre alte Pilot konnte seinen Flieger anschließend sicher landen.

Kolb will verständliche Gesetzestexte

Magdeburg (dpa). Lange Schachtelsätze und juristisches Kauderwelsch – Gesetzestexte sind für Normalbürger kaum noch verständlich. Sachsen-Anhalts Justizministerin Angela Kolb (SPD) hat das jetzt ändern. Sie initiierte ein Projekt, bei dem Germanisten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ein Gesetz genau unter die Lupe nehmen. Auf dieser Basis wollen die Wissenschaftler dann grundsätzliche Regeln erarbeiten, die auch bei anderen Gesetzen angewendet werden können. Heute will Kolb das Projekt näher vorstellen.

Bratpfannen-Schlag beim Mittagessen

Zwickau (dpa). Ein 79 Jahre alter Zwickauer hatte das von seiner Frau gekochte Essen offensichtlich satt. Wie die Polizei gestern mitteilte, gerieten die beiden Senioren am Sonntagabend über das vorgesetzte Mittagessen in einen heftigen Streit. Die Gemüter erhitzen sich so stark, dass der Mann seiner 81 Jahre alten Frau die Bratpfanne auf den Kopf schlug. Die Verletzungen mussten medizinisch versorgt werden.

Wegen 20 Euro Mann verprügelt

Magdeburg (dpa). Eine Schlägerbande hat in Magdeburg einen 48-jährigen Mann krankenhausesrei geprügelt und ihm seine Geldbörse mit 20 Euro geraubt. Das Opfer erlitt durch Tritte und Schläge einen Schlüsselbein- und einen Rippenbruch sowie Blutergüsse im Gesicht und am Oberkörper. Zudem besprühten die Angreifer den Mann mit Pfefferspray. Nach dem Überfall musste er in ein Krankenhaus gebracht werden, wie die Polizei gestern mitteilte. Vier Schläger im Alter zwischen 17 und 23 Jahren müssen sich nun wegen schweren Raubes verantworten, ein ebenfalls beteiligter 13-Jähriger ist laut Polizei noch nicht strafmündig.

REGION KOMPAKT

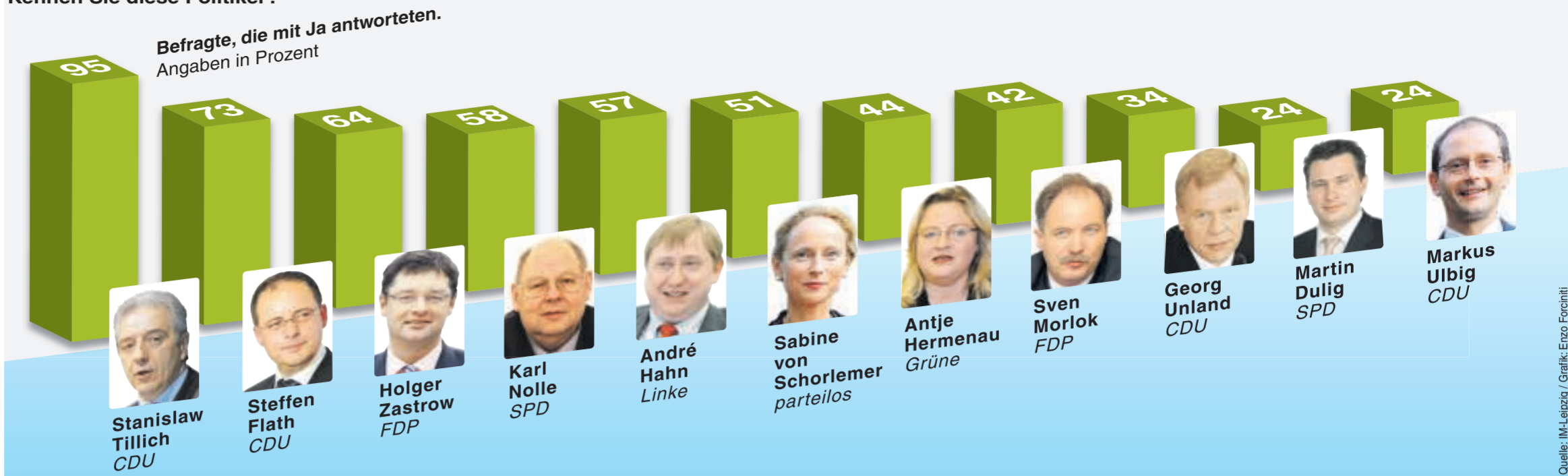
Sachsen-Anhalts Grüne fordern eine Umweltverträglichkeitsprüfung für die geplante Lagerung gefährlicher Abfälle in der Grube Teutschenthal (Saalekreis).

Der Fahrer eines Lastwagens hat bei einem Verkehrsunfall in Neugersdorf (Landkreis Görlitz) eine Eisenbahnbrücke beschädigt und sich schwer verletzt. Laut Polizei wollte der 69-Jährige mit oben stehender Lademuende unter der Brücke durchfahren. Dabei blieb der Lastwagen an der Brücke hängen, das Fahrerhaus schlug gegen die Brückenunterseite.

Drei Kinder haben am Sonntagabend in Hohenstein-Ernstthal hinter einem Supermarkt gezündelt und die Kontrolle über das Feuer verloren. Erst ein Mitarbeiter des Marktes konnte den Brand löschen.

Bekanntheit der Politiker

Kennen Sie diese Politiker?



Verlierer FDP sieht Schuld in Berlin

LVZ-Umfrage: CDU bleibt stärkste Kraft in Sachsen / Grüne wollen neue Koalitionsmöglichkeiten klären

Leipzig/Dresden. Die CDU ist mit 40 Prozent nach wie vor die mit Abstand stärkste Partei in Sachsen. Und sie verdankt ihr Ergebnis mehr den Frauen als den Männern. Auch Grüne und Linke haben unter den Wählerinnen mehr Anhänger als unter den Wählern. Dafür ziehen Liberale und noch mehr die rechtsextreme NPD vor allem die männliche Wählerschaft an. Bei der SPD halten sich beide Geschlechter die Waage.

Dies gehört zu den interessanten Ergebnissen einer aktuellen Sachsen-Umfrage dieser Zeitung. Dafür befragte das Leipziger Institut für Marktforschung im Juni telefonisch 802 repräsentativ ausgewählte Erwachsene aus dem gesamten Freistaat.

Auffällig ist, dass die klassische Anhängerschaft der Sozialdemokraten, wie Arbeiter, Arbeitslose und auch Rentner, deutlich stärker für die CDU votiert als für die SPD. So wählen nach der Umfrage 35 Prozent der sächsischen Arbeiter CDU, 18 Prozent SPD, und 13 Prozent Linke. Bedenklich sollte die etablierten Parteien stimmen, dass immerhin 27 Prozent der Arbeiter, so viele wie in keiner anderen sozialen Gruppe, für die NPD stimmen würden. Mehr als jeder vierte Arbeiter im Freistaat fühlt sich also von keiner anderen politischen Kraft hinreichend repräsentiert. Von den Arbeitslosen würde jeweils etwa ein

Drittel CDU oder Linke wählen und nur ein Sechstel die SPD.

Während die Union ihre Wähler etwa gleich verteilt in allen Altersgruppen findet, entscheiden sich deutlich mehr Ältere als Jüngere für SPD und Linke. Umgekehrt setzen prozentual mehr junge Leute als Ältere ihr Kreuz bei Grünen und Liberalen.

Sachsens CDU-Generalsekretär Michael Kretschmer kommentierte die Umfrage optimistisch: „Das ist sicher auch ein Ergebnis der guten Zusammenarbeit der Landtagsfraktionen, die sich nicht zerstreiten, sondern Themen anpacken, die aus Sicht der Wähler notwendig sind.“ Ganz offensichtlich vertrauten die Leute in schweren Zeiten der Union. Zu möglichen Zahlenspielen von schwarz-grünen oder schwarz-

roten Koalitionen konstatierte der Generalsekretär: „Wahlen werden erst am Wahlabend gewonnen. Wir wollen mit der FDP regieren, weil dort die Schnittmengen bei den politischen Themen am größten sind.“ Die schlechten Werte der NPD nannte Kretschmer das „vielleicht Schönste der Umfrage“. Das sei letztendlich „Ergebnis von eigenem Tun“. „Die NPD hat nichts ausgelassen, um sich in der Öffentlichkeit zu blamieren. Für das Image des Bundeslandes wäre es gut, wenn die Partei bei den nächsten Wahlen aus dem Landtag ausscheiden würde.“

Die Liberalen büßten in Sachsen ebenso wie auf Bundesebene Stimmen ein. Dazu räumte FDP-Generalsekretär Torsten Herbst ein, dass die Berliner Koalitionsreize auch auf Sachsen

durchschlagen. „Natürlich spielt das Umfeld mit rein, und das ist alles andere als günstig.“ Dennoch sei die Umfrage nur eine Momentaufnahme. Die Koalition in Dresden sei auch nicht mit Berlin vergleichbar: „Wir arbeiten weitestgehend reibungslos zusammen. Das sieht man schon allein bei der Haushaltsplanung, die für Sachsen auch künftig Spielräume lässt und den Anspruch der Generationengerechtigkeit erfüllt.“

Antje Hermenau, Fraktionschefin der Grünen, die ihren Stimmenanteil erheblich verbesserten, wertet die Umfragezahlen als „ehrlich und gerecht.“ Dass Schwarz-Grün mit zusammen 52 Prozent eine komfortable Mehrheit hätte, ist für Hermenau noch kein Grund für Gedankenspiele. „Rechnerische Möglichkeiten bedeuten keinen Automatismus. Wir stehen nicht zur Verfügung, um eine festgefahrene Politik der Verdrängung zu verlängern.“ Gleichwohl gebe es bei den sächsischen Grünen Diskussionen über eine künftige inhaltliche Ausrichtung. „Es gibt bei uns Vorbehalte gegen die CDU, aber auch gegen Rot-Rot-Grün.“ Bis zum Parteitag im Herbst wollen die Grünen jetzt klären, welche Anforderungen sie für eine mögliche Regierungsbeteiligung stellen.

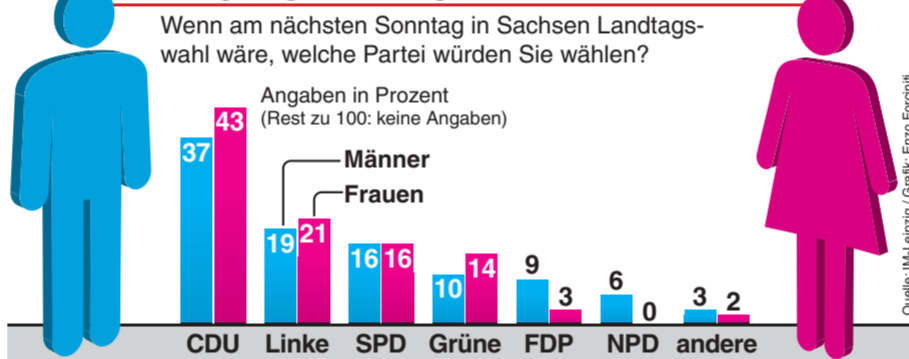
Rico Gebhardt, der Chef der sächsischen Linken, die ihr Landtagswahl-Ergebnis von 2009 weder verbessert noch verschlechtert haben, sagte, die Resultate widerspiegeln den Bundes-

trend. „Für die Linke ist alles im grünen Bereich“, konstatierte Gebhardt. Die Halbierung der NPD-Werte zeige den Abwärtstrend der Rechtsextremisten. Gebhardt: „Ich gebe aber bei Umfragen nicht allzu viel drauf. Ich denke vielmehr, dass bei Wahlen auch die NPD über die fünf Prozent käme und wieder im Landtag vertreten wäre.“

Sachsens SPD-Generalsekretär Dirk Panter kommentiert die Umfrage gewohnt prägnant: „Die Zahlen zeigen, dass die Traumpartei CDU und FDP dringend einen Ehepartner brauchen. Wahrscheinlich sind die Ehepartner aber momentan knapp – weil die alle schon in Berlin bei der Bundesregierung sind.“ Die Menschen würden jetzt spüren, was sie an der SPD hatten und haben – „schade nur, dass es ein halbes Jahr nach der Landtagswahl ist“. Die positiven Werte für die Sozialdemokraten lassen die Partei allerdings nicht euphorisch werden. „Als SPD müssen wir vorsichtig sein. Wir brauchen eigene Positionen und Ziele, die erkennbar sind. Ich glaube auch nicht an den Fahrstuhleffekt: Dass es mit uns nach oben geht, sobald es für Schwarz-Gelb schlecht steht“, so Panter. Und zur NPD: „Es ist natürlich gut, dass die Umfrageergebnisse immer niedriger werden. Doch jede Stimme für die NPD ist eine zu viel.“

Anita Kecke, Olaf Majer, Roland Herold, Andreas Debski

Sonntagsfrage – Landtagswahl



Opposition stellt Weichen für Sachsen-Anhalt-Wahl

Linke und FDP nominieren Spitzenkandidaten / Neue Partei gegründet

Magdeburg/Zerbst/Dessau-Roßlau (dpa). Neun Monate vor der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt hat die Opposition wichtige Weichen gestellt. Die Linkspartei nominierte am Sonntagabend vier Spitzenkandidaten. Die Delegierten eines Parteitags in Magdeburg votierten einstimmig für den 46-Jährigen. Am 30. Oktober soll er endgültig zum Kandidaten für das Amt des Ministerpräsidenten gekürt werden. Die FDP zieht mit Fraktionschef Veit Wolpert an der Spitze in den Wahlkampf. Auf einer Delegiertenversammlung in Zerbst

wurde der 49-jährige Anwalt mit gut 96 Prozent der Stimmen auf Platz 1 der Landesliste gewählt. In Dessau-Roßlau gründete sich zudem die Partei Freie Wähler in Sachsen-Anhalt, die ebenfalls am 20. März 2011 antreten will.

Gallert unterstrich den Anspruch der Linken, wie bei der Bundestagswahl 2009 stärkste Partei zu werden und zudem erstmals den Regierungschef zu stellen. „Wir wollen der CDU den Platz eins in Sachsen-Anhalt streitig machen, und wir wollen eine Regierung bilden.“ Nötig sei ein Politikwechsel, deshalb müsse die CDU als politische Hauptkonkurrentin

der Linken aus der Regierung verdrängt werden. Gallert mahnte ein realistisches Wahlprogramm an, dass die leeren Kassen berücksichtige. „Wir dürfen den Menschen kein Paradies versprechen.“

Auf der FDP-Delegiertenversammlung betonte Wolpert das Ziel der Liberalen, nach fünf Jahren auf der Oppositionsbank ab 2011 wieder mitzuregieren. „Wir wollen in Regierungsverantwortung.“

Gegner der Gemeindeförderung und Vertreter freier Wählergruppen blicken ebenfalls auf die Wahl im März. Ziel ihrer neuen Partei Freie Wähler in Sachsen-Anhalt sei der Einzug in das Parlament,

sagte der Vorsitzende Mario Rudolf. „Die Politik hat sich von den Menschen entfernt. Wir wollen eine echte Alternative zu den etablierten Parteien bilden.“ Ein Kernziel der Partei mit derzeit knapp 50 Mitgliedern sei mehr direkte Demokratie, etwa eine Direktwahl des Ministerpräsidenten und niedrigere Hürden für Volksbegehren.

Die Regierungspartner CDU und SPD haben ihre Spitzenkandidaten für die Landtagswahl bereits benannt. Die CDU nominierte Wirtschaftsminister Reiner Haseloff. Die SPD will Finanzminister Jens Bullerjahn ins Rennen schicken.

Demografischer Wandel – DRK befürchtet Mangel an Blutspenden

Dresden (ddp). Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in Sachsen warnt angesichts des demografischen Wandels vor einem Mangel an Blutspenden. „Die Zahl der Menschen, die spenden darf, wird deutlich sinken“, sagte DRK-Landeschef Rüdiger Unger. Durch die Überalterung der Gesellschaft müssten allerdings auch immer mehr Menschen Blutspenden in Anspruch nehmen.

Zur Lösung dieses Problems plädierte

der Verbandschef für eine Änderung der Spenderpraxis. Bisher dürfe nur bis zu einem Alter von 60 Jahren Blut gespendet werden. „Die Altersgrenzen kommen noch aus einer Zeit, in der die Menschen nicht so alt wurden wie heutzutage“, sagte Unger. Sollten sich ältere Menschen für eine Spende körperlich fit fühlen und aus ärztlicher Sicht keine Einwände bestehen, dürfe einer fallweisen Erhöhung der Altersgrenze nichts im Weg stehen.

Gerettete Pflanzensammlung kehrt an Jenaer Uni zurück

Jena (dpa/ddp). Eine der deutschlandweit größten Sammlungen von getrockneten Pflanzen und Früchten hat den Kampf gegen den Tabakkäfer gewonnen: Das sogenannte Herbarium Haussknecht kehrt heute an die Friedrich-Schiller-Universität Jena zurück. Die wertvolle Sammlung war vor einigen Wochen von den Käferlarven befallen worden. Um ihnen den Garaus machen zu können, hatte die Uni-

versität die Sammlung in Kühlhäusern einfrieren lassen. Parallel dazu seien die Räume des Herbariums desinfiziert worden. Die Rettungsaktion verlief laut Mitteilung der Universität ohne größere Verluste.

Das Herbarium Haussknecht wurde 1896 von Carl Haussknecht (1838–1903) in Weimar als private Sammlung gegründet und gehört seit 1923 zum Bestand der Universität.

Seemänner weitab von Strand und Meer

Ehemalige Angehörige der DDR-Handelsflotte treffen sich im sächsischen Reinsberg

Reinsberg. Die „MS Ernst Moritz Arndt“ gibt es schon lange nicht mehr. Das Frachtschiff der DDR-Flotte wurde Ende der 1960er Jahre außer Dienst gestellt. Immer noch lebendig sind aber die Erinnerungen an das Schiff. Der gebürtige Hallenser Siegwald Wollrath trägt den Namen voller Stolz auf seinem T-Shirt. Bis 1964 sei er auf der „EMA“, wie er das Handelsschiff abgekürzt nennt, gefahren, später auf einem Küstenmotorschiff. Die Erinnerung an seine Zeit auf See hält er auch heute noch wach. Und so wie ihm geht es vielen, die an diesem Wochenende in Reinsberg zusammengekommen sind: In dem kleinen Ort im Landkreis Mittelsachsen, weit entfernt von Strand und Meer, trafen sich am Sonntagabend die Ehemaligen der DDR-Handelsflotte.

Es ist mittlerweile das 40. Treffen der ehemaligen Angehörigen der Deutschen Seereederei (DSR). Und neben der Traditionsschiffs „Typ Frieden“ vom Stadtteil Schmarl in den Stadthafen ideell



Schiffe im sächsischen Binnenland: Ex-Seemann Siegwald Wollrath zeigt Enkel Max Schiffmodell.

Foto: ddp

ein DSR-Seeleute sei immer noch eine der größten maritimen Vereinigungen Deutschlands.

und materiell zu unterstützen. „Das Traditionsschiff war Bestandteil der größten europäischen Universitätsreederei. Wir als größter Seemannsverein sehen eine Verpflichtung in der Erhaltung“, sagt Vereinsprecher Lothar Vogel. Insgesamt kamen zum Jubiläumstreffen 550 Besucher nach Reinsberg – ein Rekord, sagt Vereinsprecher Vogel. Der Verein DSR-Seeleute sei immer noch eine der größten maritimen Vereinigungen Deutschlands.

Was dabei den Reiz der Treffen aus-

macht, können die Gäste selbst kaum beschreiben. „Man lernt Leute kennen, bei denen ich das Gefühl habe, ich kenne sie schon ewig“, versucht Heike Metz aus Dresden eine Erklärung. Und alle, vom Maschinenisten bis zum 1. Offizier, vom Koch bis zum Kapitän, seien per Du, was auf See undenkbar gewesen wäre. Metz fuhr von 1985 bis 1989 als Stewardess nach Asien und Amerika. Seit drei Jahren widmet sie ihre Freizeit dem Verein. Sie hat auch an den neuesten „Bordgeschichten“ mitgeschrieben. Die neunte Eigenpublikation des Vereins ist dem Thema „Frauen an Bord“ gewidmet.

Peter Geitmann ist einer der Jüngeren, und als Mitarbeiter einer Reederei kann er wirklich Vergleiche ziehen zu heute. „Das Klima, der Zusammenhalt, die Zusammenarbeit waren früher anders“, sagt der Rostocker. Auf Frachtern seien zudem damals 25 bis 30, teilweise bis 45 Leute gefahren, heute seien es deutlich weniger.

Carola Benz

Traktor-Diebstähle nehmen in Grenzregion zu

Dresden (dpa). Neben Automobilen und Baumaschinen spezialisieren sich Diebe in Sachsen auch auf Traktoren. Vor allem in Ostsachsen an der Grenze zu Polen werden immer mehr dieser landwirtschaftlichen Fahrzeuge gestohlen. „Die Täter sind organisiert und bereiten sich gut vor“, sagte der Sprecher der Polizeidirektion Oberlausitz-Niederschlesien, Uwe Horbaschk, in Görlitz. Der Chef des Bauernverbandes Oberlausitz, Joachim Häntsch, sprach von einer Katastrophe, die seit Jahresbeginn über die Landwirte hereingebrochen sei.

Seit Jahresbeginn seien in der Region etwa zehn Traktoren weggekommen, so Häntsch, meist neue Maschinen, zum Teil gleich mit Anhänger. „Bei der Polizei werden Stellen abgebaut. Die Diebstähle werden nicht aufgeklärt. Wir fühlen uns alleingelassen und den Diebesbanden ausgeliefert.“

„Die Täter wissen genau, was und wo sie stehlen wollen“, so Polizeisprecher Horbaschk. Bei einem Beutezug hätten die Diebe auf dem Heimweg über die Neiße nach Polen eine Brücke gewählt, die „haargenau die richtige Breite“ hatte.

Neue Routen auf Harz-Gipfel – alte Wege zu gefährlich

Braunlage (dpa). Im Harz können Wanderer demnächst den höchsten Berg Niedersachsens auf neuen Pfaden erklimmen. Der Harzklub werde zwei oder drei neue Routen auf den Gipfel des 971 Meter hohen Wurmberges ausschließen, sagte der Braunlager Ortsvorsitzende des Vereins, Albert Baumann. Mehr als 50 Hinweisschilder an einigen bisherigen Wegen seien dagegen demontiert worden. Grund: Diese Routen werden auch von Freizeitsportlern auf Mountainbikes und sogenannten Monsterrollern benutzt oder gekreuzt.

Dies könne für Wanderer gefährlich werden, sagte Baumann. Es habe schon mehrere Beinahezusammenstöße und zahlreiche Beschwerden gegeben. Der Harzklub könne die Verantwortung nicht mehr übernehmen. „Das Haftungsrisiko ist uns zu groß.“

Einer der neuen Wege werde entlang der Bode führen. Dies sei wohl ohne die kürzeste Route auf den Gipfel, sagte der Braunlager Harzklub-Chef. Dort seien Fußgänger in jedem Fall sicher vor Radlern und Rollern.